



Abteilung
Jugend
06.02.2020

KONZEPTIONSENTWURF KLAUSE

Inhaltsverzeichnis:

1.) Vorwort	2
2.) Einleitung und gesetzliche Grundlagen	3
2.a.) Ziele der offenen Kinder- und Jugendarbeit	4
3.) Das Jugendhaus Klause in Rottenburg bisher	4
3.a.) Rahmenbedingungen	5
3.b.) Zielgruppe	5
3.c.) Trägerschaft und Ort	6
3.d.) Personalausstattung	7
3.e.) Öffnungszeiten	7
3.f.) Räumlichkeiten	8
4.) Arbeitsfelder im Jugendhaus Klause	8
4.a.) Offener Betrieb	8
4.b.) Einzelfallhilfe	8
4.c.) Gruppenspezifische Angebote	9
4.d.) Kulturelle Angebote	10
4.e.) Prävention	10
4.f.) Freiraum	10
4.g.) Partizipation	10
4.h.) Das Jugendhaus als Teil der Jugendhilfelandchaft in Stadt und Landkreis	11
5.) Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Klause	12
6.) Erarbeitung von Handlungszielen	13

7.) Ausarbeitung der Ziele und Angebote	15
1.) Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit	15
2.) Ausweitung der Partizipation Jugendlicher	16
3.) Ausbau der sozialpädagogischen Angebote	16
4.) Ausweitung der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Schulen	17
5.) Das Jugendhaus Klause wird macht sich auf den Weg zum Jugendkulturzentrum Klause	18
8.) Zukünftige Raumsituation u. Nutzung nach der Sanierung	18
9.) Evaluation	21

1.) Vorwort

Seit der Eröffnung des Jugendhauses Klausen am 27. November 1982 steht es als zentraler Treffpunkt für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Rottenburg zur Verfügung. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Weltanschauung dient die „Klausen“ als Bildungs- und Begegnungsstätte und bietet den Jugendlichen Freiräume. Es spielt keine Rolle, welche Religion oder Hautfarbe man besitzt. Alle Besucher*innen werden in ihrer Individualität wertgeschätzt. Die Grundsätze einer demokratischen, partizipativen, emanzipatorischen, integrativen, geschlechtssensiblen und gewaltfreien Jugendarbeit sind für uns selbstverständlich.

Durch das niedrigschwellige und freiwillige Angebot sollen die Kinder und Jugendlichen spezifisch für ihre Interessen und Bedürfnisse Raum für ihre Persönlichkeitsentwicklung bekommen. Auf diese Weise sollen sie zu eigenverantwortlichem Handeln geführt und zur Eigeninitiative motiviert werden. Im Jugendhausalltag werden mit den Kindern und Jugendlichen Regeln des täglichen Zusammenlebens geübt und somit grundlegende Werte und Normen vermittelt. Das Jugendhaus Klausen möchte den Kindern und Jugendlichen so in einer immer komplexeren Welt Orientierung und Unterstützung geben, für ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben.

Die Konzeption soll als Grundlage für die Arbeit im Jugendhaus Klausen dienen. Der Alltag in der offenen Jugendarbeit ist „schnelllebig“ und geprägt von ständigen Veränderungen. Die Mitarbeiter*innen stellen sich den wechselnden Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen und reagieren entsprechend darauf. Hinzu kommen Anforderungen und Erwartungen von „außen“ (z.B. Gemeinderat, Stadtverwaltung, Schulsozialarbeit), welche fachlich begründet und professionell geprüft und bearbeitet werden.

Die Mitarbeiter*innen im Jugendhaus Klausen benötigen ein hohes Maß an Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Organisationstalent und die Fähigkeit zur flexiblen Gestaltung ihres Arbeitsalltags.

Das Jugendhaus Klausen ist eine wichtige Säule in der kommunalen Jugendarbeit. Jugendliche werden bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt und in ihrem Lebensalltag begleitet. Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, die ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten (wieder) zu entdecken und sich mit den bisherigen Erfahrungen und neu dazu Gelerntem in ihrem Alltag zurecht zu finden.

Diese Konzeption unterliegt der beschriebenen Dynamik. Sie wird überprüft, fortgeschrieben und bedarfsorientiert angepasst.

Vorgestellt, besprochen und regelmäßig überprüft werden soll die Konzeption in folgenden Foren:

- Dienstbesprechungen
- Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss
- Jugendvertretung
- Integrationsbeirat

2.) Einleitung und gesetzliche Grundlagen

SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe

§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugendberufshilfe,
6. Jugendberufshilfe.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen und soziokulturellen Auftrag. Offene Jugendarbeit verzichtet auf eine Mitgliedschaft in jeglicher Form, ist wertfrei, hier darf jeder ohne Vorbedingungen an den Angeboten im Jugendhaus teilnehmen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kinder- und Jugendhilfe und basiert hauptsächlich auf §11 SGB VIII sowie auf dem Jugendbildungsgesetz Baden-Württemberg. Dieses verweist explizit darauf, dass die außerschulische Jugendbildung durch die Beteiligung und Förderung junger Menschen zum Abbau von Benachteiligung und zur

Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit beiträgt, sowie den sozialen und kulturellen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung trägt.

2.a.) Ziele der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendliche brauchen drei Dinge:

Sie brauchen AUFGABEN, an denen sie wachsen können,
VORBILDER, an denen sie sich orientieren können und
GEMEINSCHAFTEN, in denen sie sich aufgehoben fühlen.

(Vgl. Broschüre der AGJF – Offene Kinder- & Jugendarbeit als
Kooperationspartner, angelehnt an das Zitat von Prof. Dr. G. Hüther)

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch auf den immer tiefergreifenden gesellschaftlichen Wandel zu reagieren. Familie, Schule, Ausbildung und Beruf scheinen immer weniger zu einer gelungenen Sozialisation beitragen zu können und durch die immer größer werdenden Herausforderungen an ihre Grenzen zu kommen. Die Jugendphase hat sich zu einer eigenständigen Lebensphase entwickelt. Auf der einen Seite haben Jugendliche nie mehr Möglichkeiten gehabt als heute, auf der anderen Seite sind die Anforderungen aber sehr hoch, vielseitige Begabungen erwünscht und Eigeninitiative gefordert.

Die zentralen Generationserfahrungen, seit Beginn der neunziger Jahre, bestehen aus der Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen. Dabei entwickelt sich eine Vielzahl von Milieus, Lebensstilen und Subkulturen, welche eine mannigfaltige Herausforderung an die heutige Jugendarbeit darstellt.

Zentrale Ziele der Kinder- und Jugendarbeit sind die Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen sich selbst zu finden, eine eigene Identität zu entwickeln und ihnen so die Möglichkeit zu geben mündige Erwachsene zu werden, die einmal in der Lage sind ein erfolgreiches Leben zu führen.

3.) Das Jugendhaus Klause in Rottenburg bisher

Momentan befindet sich das Jugendhaus Klause mitten in der Sanierung. Da die Sanierung schrittweise erfolgt kann der Betrieb nahezu vollständig weiter geführt werden. Bei den Angeboten, Konzerten und Veranstaltungen von Kooperationspartnern ist Flexibilität erforderlich. Dieses Kapitel beschreibt die Rahmenbedingungen vor dem Umbau mit Hinweisen darauf wie der Betrieb aktuell während der Sanierung aussieht.

3. a.) Rahmenbedingungen

Das Jugendhaus Klause ist ein offenes Haus für alle Jugendlichen zwischen 12 und 27 Jahren. Dem Bedarf entsprechend wird das Haus von verschiedenen Nutzergruppen (Jugendsubkulturen) als Ort, an dem eigene Interessen und Themen verfolgt werden können, aufgesucht. Im Jugendhaus sollen sich die Besucher*innen ohne Zwang und Druck begegnen können und ihre Freizeit sinnvoll und zum Teil mit Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter*innen gestalten.

Neben den von Mitarbeiter*innen angebotenen Aktivitäten und Projekten ist das Jugendhaus ein Ort, an dem Jugendliche eigene Ideen und Projekte planen und umsetzen können.

Das Jugendhaus ist momentan von Dienstag bis Freitag ab 16 Uhr durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen geöffnet. Montags und samstags finden jeweils Angebote von Kooperationspartnern in den Räumlichkeiten des Jugendhauses statt. Neben dem offenen Bereich mit Musik, Tischkicker, Billardtisch, Darts, Tischtennis, kostengünstigen Getränke und Snacks, gibt es wöchentlich verschiedene Angebote wie Mädchentag, Studententag, Breakdancetag, Sport- und Kochnachmittag.

Das Angebot im Haus richtet sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Besucher*innen.

Für Interessierte stand ein Tonstudio zur Verfügung, welches unter Anleitung genutzt werden kann. Das Tonstudio wird nach Abschluss des Umbaus wieder in Betrieb genommen.

Für Tanzinteressierte gibt es ein wöchentliches Breakdance und Hip Hop Dance Angebot.

3. b.) Zielgruppe

Die Zielgruppe sind erst einmal alle Jugendlichen der Stadt Rottenburg am Neckar.

Schwerpunktmäßig sind die Angebote des Jugendhauses auf die Kernzielgruppe der 12- bis 27-jährigen ausgerichtet.

Das Jugendhaus Klause ist ein Jugendhaus der offenen Tür. Das heißt, dass alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen willkommen sind. Aus konzeptionellen Schwerpunkten (Angebote) werden jedoch fokussiert spezifische Gruppen besonders angesprochen und erreicht.

Wir wollen Begegnungsräume spezifischer Milieus ermöglichen, so werden Kooperationen mit den Hochschulen oder der Lebenshilfe immer wieder initiiert. Jugendliche unterschiedlichster Herkunft, jene mit Migrationshintergrund, wie auch Jugendliche mit Fluchterfahrung sprechen wir durch unser Angebot und unsere Personalausstattung gezielt an. Ein besonderes Moment ist, dass die Atmosphäre im Haus und auch bei besonderen Angeboten seit langem äußerst harmonisch ist. Die Begegnung zwischen Jugendlichen, die sonst keine oder wenige Bezugspunkte zueinander hätten, wird aktiv gefördert.

Neben den Jugendlichen, welche die offenen und freizeitpädagogischen Angebote nutzen, wenden sich häufig auch einzelne Jugendliche mit einem oder mehreren jugendspezifischem Anliegen, einer Fragestellung oder Problemen an die Mitarbeiter*innen und suchen gezielt sozialpädagogische Hilfsangebote.

Die thematische Ausrichtung ist vielfältig. Häufig geht es um Unsicherheiten in der Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf, Verunsicherungen in kulturellen Fragen oder in Bezug auf die Beziehungsgestaltung, sei es Partnerschaft, Familie oder Clique. Hinzu kommen Themen wie Perspektivlosigkeit, Verunsicherung bzgl. der Weltlage, Leidensdruck aufgrund der Auseinandersetzung mit Schönheitsidealen oder das Experimentieren mit und der Konsum von legalen und illegalen Konsumgütern.

Häufig gibt es Überschneidungen, so dass sich Jugendliche mit mehreren dieser altersspezifischen Entwicklungsaufgaben bzw. –Herausforderungen konfrontiert sehen und hier besonderen Unterstützungsbedarf mitbringen.

So vielfältig oft die Problemlagen unserer Besucher*innen zu sein scheinen, so groß sind auch ihre Ressourcen, Fähigkeiten und Potenziale. Vor allem im Bereich Musik, Tanz und Sport weisen viele Jugendliche besondere Fähigkeiten vor. An sie knüpfen die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses an und schaffen Äquivalente zu den ggf. vorhandenen Ohnmachtsgefühlen und der Perspektivlosigkeit, um die Jugendlichen in eine zufriedene und eigenverantwortliche Lebensgestaltung zu begleiten.

3. c.) Trägerschaft und Ort

Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar

Abteilung Jugend

Obere Gasse 12

72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 07472/165-348

E-Mail: jugend@rottenburg.de

Jugendhaus Klause

Schadenweiler Straße 11a

72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 07472/41508

E-Mail: jugendhaus.klause@rottenburg.de

3. d.) Personalausstattung

Das Jugendhaus Klausse hat insgesamt 150% d.I. für pädagogische Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Hinzu kommen 100% d.I. für ein Anerkennungsjahr sowie 200% d.I. für die Ableistung eines Bundesfreiwilligendienstes.

Die Stellen sind momentan wie folgt besetzt:

Pädagogische Mitarbeiter*innen: Khaled Chadli (75% d.I.); Sven Klose (75% d.I.)

Anerkennungsjahr: Jonathan Geiger

Bundesfreiwilligendienst: Remsha Shirin Sabir (100% d.I.); Marcel Vollstädt (100% d.I.)

Neben den Mitarbeiter*innen direkt im Jugendhaus finden im Jugendhaus einzelne themen- oder zielgruppenspezifische Angebote von Kolleg*innen aus der Abteilung Jugend statt.

Diese Unterstützung erfolgt auch „andersherum“ und ist durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung Jugend möglich.

3. e.) Öffnungszeiten

Aktuelle Öffnungszeiten

Montag :

19:00 bis 22:00 Uhr Café International für Flüchtlinge

→ fand bis vor den Sanierungsarbeiten statt und pausiert aktuell

15:00 bis 18:00 Uhr Mädchenangebot

Dienstag :

Von 16:00 bis 19:00 Uhr Pommestag

Ab 19:00 Uhr Studenten ohne Grenzen

Mittwoch

Von 16:00 bis 21:00 Uhr Offener Betrieb

Von 17:00 bis 21:00 Uhr Breakdancetag für alle

Von 16:00 bis 17:00 Uhr Hip Hop Tanzunterricht für Kinder im Tanzraum

Von 17:00 bis 18:00 Uhr Hip Hop Tanzunterricht für junge Mädchen im Tanzraum

Donnerstag

Von 16:00 bis 21:00 Uhr Offener Betrieb

Von 18:00 bis 21:00 Uhr Studententag

Von 19:00 bis 21:00 Uhr Sport AG in der Kreuzerfeldhalle

Freitag

Von 16:00 bis 21:00 Uhr offener Betrieb

Von 17:00 bis 20:00 Uhr Kochangebot mit Jugendlichen

Samstag :

Breakdance Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene

Die Öffnungszeiten und Angebote werden jährlich Anfang September bei einem Klausurtag überprüft und für das nächste Schuljahr angepasst. In Folge davon werden die Öffnungszeiten und Angebote über diverse Medien veröffentlicht.

Während des Umbaus sind die Öffnungszeiten gewährleistet.

3. f.) Räumlichkeiten vor dem Umbau

Die Räumlichkeiten des Jugendhauses waren der Saal, die Küche, ein Büro, ein Gruppenraum (Playstation/Spieleraum), das Tonstudio und die Toiletten im Erdgeschoss sowie der Tanzraum im Obergeschoss. Als Lagerraum musste der Raum mit der ganzen Hauselektrik sowie der an die Küche angrenzende Heizraum genutzt werden (genaue Raumbeschreibung im Anhang). Die unteren Räumlichkeiten wurden montags von Café International und alle drei Wochen dienstags von dem studentischen Verein „Technik ohne Grenzen“ genutzt. Diese Kooperationen und auch die „Mischnutzung“ im Jugendhaus sind unbedingt gewollt, gestalteten sich allerdings zunehmend als schwierig, da Aufgrund der räumlichen Situation eine „Mischnutzung“ nur außerhalb des offenen Betriebes stattfinden konnte und während des offenen Betriebs keine Räumlichkeiten für gruppenspezifische Angebote zur Verfügung standen.

4.) Arbeitsfelder im Jugendhaus Klausur

4. a.) Offener Betrieb

Im Jugendhaus gibt es den offenen Betrieb mit regelmäßigen Öffnungszeiten, Musik, Spielen und wiederkehrenden Angeboten. Im Rahmen des offenen Betriebs haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv am Alltag des Jugendhauses zu beteiligen – sei es durch Ideen, Planung und Umsetzung von Projekten und Aktionen sowie im klassischen Thekendienst. Bei der Planung der Angebote des Jugendhauses werden die Besucher*innen aktiv mit einbezogen. Allerdings muss der offene Betrieb wegen der beengten Raumsituation immer wieder zugunsten gruppenspezifischer Angebote ausfallen.

Der offene Betrieb im „Klausur“ findet an vier Tagen in der Woche statt und richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren. Ziel dieses Angebotes ist es, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Freizeit individuell und frei zu

gestalten und so selbstbestimmt zu wirken. Die Mitarbeiter*innen bieten sich als kompetente Gesprächspartner an. Bildungsprozesse geschehen hier ungeplant und nicht initiiert. Sie dienen dem Erwerb von Lebenskompetenz und der Persönlichkeitsbildung. Inhalte und Methoden werden nicht direkt gewählt, sondern ergeben sich aus dem Alltag.

4. b.) Einzelfallhilfe

Die Beratung und Begleitung einzelner junger Menschen im Rahmen der Einzelfallhilfe ist ein wichtiger Bestandteil der offenen Jugendarbeit. Die Themen sind hier so individuell wie die Jugendlichen selbst und reichen von Hilfe bei Bewerbungen über häusliche oder persönliche Problemlagen bis hin zur Unterstützung bei Amtsgängen. Die Einzelfallhilfe unterliegt grundsätzlich der Schweigepflicht und setzt die Freiwilligkeit der Jugendlichen voraus.

Um ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Mitarbeiter*innen und den Jugendlichen sicher zu stellen, wird hier ein separater Raum für Gespräche benötigt. Momentan bleibt nur das Büro. Konkret bedeutet das, wenn ein Jugendlicher mit dem dringenden Bedarf nach einem Einzelgespräch kommt, müssen im Zweifelsfall die anderen Mitarbeiter*innen ihre Arbeit im Büro unterbrechen, um dem „Einzelfall“ (welcher immer Vorrang hat) Platz zu machen.

4. c.) Gruppenspezifische Angebote:

Sport, Bewegung und Gesundheit

Sport, Bewegung und Gesundheit besitzen innerhalb der offenen Arbeit des Jugendhauses Klausen eine große Bedeutung. Neben regelmäßigen Kochangeboten, um ggf. die persönlichen Ernährungsgewohnheiten der Jugendlichen zu durchbrechen, bieten die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses Klausen über die Sommermonate ein Fußballangebot an. Einmal monatlich wird gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit die Ballsportnacht veranstaltet, bei welcher Jugendliche bis spät in die Nacht die Kreuzerfeldsporthalle nutzen und verschiedene Ballsportarten ausprobieren können. Die Tanzkurse werden durch Jugendliche selber angeboten, wodurch hier immer von Schuljahr zu Schuljahr geplant werden muss. Das steigende Interesse an den Hip Hop- und Breakdance-Kursen wird von den Jugendlichen stetig an die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses herangetragen. Der Sport und die Bewegung an sich haben vielfältige Funktionen innerhalb der Entwicklung sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls und liefern dabei einen speziellen Beitrag zur außerschulischen Persönlichkeitsbildung junger Menschen. Elemente wie Spaß, Freude und gemeinschaftliches Erleben stehen im Mittelpunkt der sportlichen Angebote des

Jugendhauses. Neben den vorhandenen Angeboten kommen immer wieder auch spontane Ideen von Besucher*innen, die in Projekte oder Veranstaltungen bedient werden.

Geschlechterspezifische Arbeit

Grundsätzlich werden die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt, Benachteiligungen sollen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden. Mit der geschlechtsspezifischen Arbeit wird die Entwicklung der persönlichen Identität unterstützt, ohne durch Weiblichkeits-/ Männlichkeitskonzepte einzuschränken.

Da für geschlechtsspezifische und gruppenspezifische Angebote keine eigenen Räume vorhanden sind, können diese Angebote nur mit sehr großer Vorlaufzeit und Planung stattfinden. Ein kurzfristiges, flexibles am Bedarf orientiertes Arbeiten ist in diesem Bereich sehr eingeschränkt.

4. d.) Kulturelle Angebote

Regelmäßig finden am Wochenende und in den Schulferien Angebote oder Konzerte statt. Damit sollen Jugendliche, welche das Jugendhaus im offenen Betrieb nicht besuchen, angesprochen und über das Angebot des Jugendhauses niederschwellig informiert werden. Als Beispiele seien die Ballsportnacht, die Teilnahme am Sportcamp und die durchschnittlich einmal pro Monat stattfindenden Konzerte unterschiedlicher Musikrichtungen genannt.

4. e.) Prävention

Die Angebote im Jugendhaus haben immer einen präventiven Charakter. Neben klar definierten Präventionsangeboten wie die Teilnahme an der Schülerfasnet, das Fehlen von Alkohol auf der Getränkliste oder Sportangebote um die Toleranz zu steigern, findet Prävention hier auch häufig im Kleinen statt. Ein Gespräch über Gewalt hier, ein Kommentar zu den Folgen von Verschuldung dort. Die Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit durch ihre Beziehung zu den Jugendlichen aufklärend zu agieren und in ihrer Meinung ernst genommen zu werden.

4. f.) Freiraum

Das Jugendhaus Klausen bietet Jugendlichen neben den sozialpädagogischen Angeboten auch Freiraum. Freiraum zu sein, wer man ist - Freiraum zur Verwirklichung eigener Ideen, Freiraum zur Persönlichkeitsentwicklung.

Bei den immer steigenden Anforderungen und Überforderungstendenzen der Jugendlichen hat die offene Kinder- und Jugendarbeit die Aufgabe den Jugendlichen einen Ort zur

Entschleunigung zu bieten. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Interessen zu entwickeln, eigene Projekte umzusetzen und den vorhandenen Raum einzunehmen.

4. g.) Partizipation

Neben den klassischen Angeboten der Jugendarbeit (offener Betrieb, Einzelfallhilfe, gruppenspezifische- und kulturelle- Angebote, Prävention und Jugendhaus als „Freiraum“) ist die Partizipation eine weitere tragende Säule des pädagogischen Konzepts der Klausur. Mit konkreten, niedrigschwelligen Angeboten für Beteiligungs- und Mitgestaltungsformen wollen wir Jugendlichen Erfahrungen der Einflussnahme, Selbstwirksamkeit, Eigenverantwortung und der Ressourcenaktivierung ermöglichen.

Wir sorgen für geschützte Settings und Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir Jugendlichen einen maximalen Handlungsspielraum ermöglichen. Sie können experimentieren und ihre eigenen Ideen einbringen. Damit möchten wir ihr Selbstbewusstsein fördern und zur Persönlichkeitsbildung und Weiterentwicklung beitragen. Die Jugendlichen sind eingeladen, in die Planung und Gestaltung des Jugendhausalltags einzusteigen. Regelmäßig finden Aktivitäten und Angebote unter der Mitgestaltung der Besucher*innen statt. Einmal im Monat findet eine „Hausverwaltung“ mit allen Besucher*innen statt.

Wir fördern und fordern die Jugendlichen ohne sie dabei zu überfordern. So können die Jugendlichen sich in die Gestaltung des Hauses einbringen - müssen dies aber nicht. Jugendliche, welche die Angebote und Möglichkeiten lediglich „konsumieren“ möchten, sind genauso herzlich willkommen.

4. h.) Das Jugendhaus als Teil der Jugendhilfelandchaft in Stadt und

Landkreis

Sozialraumorientierung

Die offene Jugendarbeit im Jugendhaus Klausur arbeitet sozialraumorientiert. Durch die Lage des Hauses bezieht sich sein Sozialraum auf die Kernstadt.

Regelmäßig überprüfen die Mitarbeitenden die Erkenntnisse über den Sozialraum. Dazu gehört die Teilnahme und Gestaltung lokaler Arbeitskreise wie dem Arbeitskreis Jugend oder die neue Interventionsgruppe Sucht, der Austausch mit den Kolleg*innen aus der Mobilen Jugendarbeit. Anhand der Erkenntnisse aus dem Sozialraum werden die Angebote des Jugendhauses überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Arbeit im Gemeinwesen

Das Jugendhaus ist als Teil der „Jugendarbeitslandschaft“ zu sehen. Hierzu gehört, dass es regelmäßig bei Veranstaltungen im Gemeinwesen präsent ist und so auch den Ort „Jugendhaus“ verlässt. Zu nennen sind hier das Neckarfest, die Schülerparty am Schmotzigen, das Fest der Nationen und die Teilnahme an den Internationalen Wochen gegen Rassismus. Diese Arbeit im Gemeinwesen dient der Nachwuchsförderung, der Öffnung des Hauses in das Gemeinwesen hinein sowie der Präsentation des Jugendhauses nach außen.

Netzwerkarbeit

Fachkräfte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit knüpfen Kontakte mit unterschiedlichen Personen und Gruppen wie Vereine, Schulen, diverse Institutionen bauen Netzwerke auf, initiieren, begleiten und arbeiten bei der Planung, Durchführung und Evaluation von institutionenübergreifenden Projekten und Angeboten mit. Oftmals auch außerhalb bzw. landkreisübergreifend.

Zum Netzwerk der pädagogischen Mitarbeiter*innen gehören u.a. verschiedene Beratungsstellen innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes. Der fachliche Austausch von Wissen und Erfahrung erleichtert die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Angebots im Jugendhaus.

5.) Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Klause

Anlass für die Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit im Jugendhaus Klause und für die Konzeptionsentwicklung war, neben der regelmäßigen Überprüfung, die Sanierung und die damit zusammenhängenden Veränderungen der Möglichkeiten im Haus. Sowohl mit der Sanierung als auch mit der konzeptionellen Arbeit kommen wir dem Bedürfnis der Jugendlichen nach vielfältigen Angeboten nach.

Um die Bedarfe der Jugendlichen in Rottenburg am Neckar zu ermitteln, haben wir zwei Expertengruppen befragt.

Die erste Gruppe waren die Jugendlichen, welche das Jugendhaus Klause besuchen und nutzen. Die zweite Gruppe waren Experten der Jugendarbeit, also in der Jugendarbeit tätige Personen.

Zu den Experten gehörten Vertreter*innen von MOKKA e.V., dem Jugend- und Familienberatungszentrum (JFBZ, Träger: Landkreis), dem Diasporahaus, den Jugendsachbearbeiter*innen der Polizei, dem Kreisjugendreferat sowie Mitarbeiter*innen aus anderen Bereichen der Abteilung Jugend.

Befragung der Jugendlichen

Insgesamt wurden Gespräche mit 38 Besucher*innen des Jugendhauses geführt. Das Gespräch wurde in vier Bereiche gegliedert: Was gefällt mir im Jugendhaus? Was bedeutet das Jugendhaus für mich? Was fehlt im Jugendhaus? Und Wünsche und Ideen.

Was gefällt mir im Jugendhaus?:

Die am häufigsten genannten Faktoren waren: die Mitarbeiter*innen, die anderen Besucher*innen, die Aktivitäten und Angebote.

Was bedeutet das Jugendhaus für mich?:

Hier nannten die Jugendlichen häufig die Unterstützung, das Jugendhaus dient als Schutzort, es bedeutet Spaß, ein Ort zum „Chillen“ und ist ein zweites Zuhause.

Was fehlt im Jugendhaus?:

Oft wurde von den Jugendlichen ein Ort zum Fußballspielen vermisst, neben Ausflügen, Möglichkeiten Fitness zu machen, Spielautomaten und eine weibliche Fachkraft.

Wünsche und Ideen:

Als konkrete Wünsche und Ideenvorschläge äußerten die Jugendlichen unter anderem ein regelmäßiges Sportangebot (Fußball, Fitness), regelmäßige Themenworkshops, Ausflüge und Partys.

Befragung der erwachsenen Expert*innen:

Die Expert*innen wurden im Rahmen des Arbeitskreis Jugend darum gebeten, anhand der Gliederung der Konzeption Bereiche und Themen zu nennen, welche wir in die Konzeption einfließen lassen könnten sowie Themen welche vielleicht schon stattfinden – auf die wir aber achten sollen und Aktivitäten welche nicht passieren sollten.

Hier sind folgende Themen genannt worden:

- Angebote am Wochenende
- Schulübergreifende Angebote
- Workshops
- Partizipation
- Vermietung von Räumlichkeiten
- Mädchenarbeit
- Zielgruppenorientierte Konzerte und Partys
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kulturelle Angebote
- Kreativitätsangebote
- Krafttraining

- Pinnwand, Biete-Suche in Bezug auf Angebote

6.) Erarbeitung von Handlungszielen

Aus den Rückmeldungen ergaben sich folgende Ziele, welche die Arbeit im Jugendhaus leiten sollen:

1.) Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit:

In der Rückmeldung der Expertenrunde stellte sich heraus, dass alle Befragten zwar das Jugendhaus kannten, die einzelnen Angebote meist aber nur bruchstückhaft bekannt sind. Diese Kenntnisse waren zum Teil auch sehr oberflächlich und veraltet. Eine möglichst umfassende Information der Öffentlichkeit ist aber Voraussetzung, um die Zielgruppe für die Angebote im Jugendhaus überhaupt zu erreichen. Aus diesem Grund wird in Zukunft darauf geachtet werden, aktiv und regelmäßig in unterschiedlicher Form (digital, Print, persönlich) Öffentlichkeitsarbeit zu machen.

2.) Ausweitung der Partizipation Jugendlicher:

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Gemachte Partizipationserfahrungen in der Zeit des Heranwachsens können u.a. extremistischer Orientierung entgegen wirken und sind wesentlicher Bestandteil politischer Bildung.

3.) Ausbau der sozialpädagogischen Angebote:

Die Besucher*innenstruktur wie auch die Interessen und Bedürfnisse der Besucher*innen verändern sich kontinuierlich. Es ist deshalb wichtig regelmäßig zu überprüfen, inwiefern Angebotsstruktur und Inhalte an die Bedingungen angepasst werden müssen.

4.) Ausweitung der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Schulen:

Aktuell finden hauptsächlich Kooperationen mit anderen Bereichen der Abteilung Jugend, der Hochschule für Forstwirtschaft, der Lebenshilfe und dem Café International statt. Veranstaltungsbezogen weiten sich die Kooperationspartner aus. Die Kooperationen mit den Expert*innen sollen weiter ausgebaut werden -

veranstaltungsbezogen oder angebotsbezogen. Durch die Kooperationen können Synergieeffekte hergestellt, doppelte Arbeit oder identische Angebote vermieden und Erfahrung ausgetauscht werden.

5.) Das Jugendhaus Klause macht sich auf den Weg zum Jugendkulturzentrum Klause

Sowohl in den Gesprächen mit den Jugendlichen als auch durch die Rückmeldung der erwachsenen Expert*innen wurde der steigende Bedarf nach kulturellen Angeboten sichtbar. Zum einen aufgrund des gesellschaftlichen Wandels aber auch durch die Professionalisierung der Jugendarbeit reicht es nicht mehr aus ein klassisches Jugendhaus mit offenem Betrieb, Veranstaltungen und Einzelfallhilfe zu haben. Die Sanierung und die Konzeption gibt uns die Chance die kulturelle Arbeit des Jugendhauses weiter in den Mittelpunkt zu rücken.

Umgesetzt werden soll das durch Angebote auf interkultureller und inklusiver Ebene: Deutschunterricht und Nachhilfe, Einzel- und Gruppensettings zum Thema Interkulturelle Unterschiede, Bewerbungstraining, integratives Theaterprojekt, Zusammenarbeit mit kulturellen Gruppen (Food Sharing, Forsthochschule, Jugendvertretung), Workshops, Veranstaltungen und Vorträge zu aktuellen Themen. Jugendkulturzentren beschreiben eine besondere Art von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen nach § 45 SGB VIII. Die Schwerpunkte eines Jugendkulturzentrums sind eine breite Palette an nationalitätsübergreifenden Angeboten sowohl im kulturellen und sportlichen als auch im gestalterischen-handwerklichen Bereich. Ziel ist es Jugendlichen welchen der Zugang zu kommerziellen kulturellen Angeboten verwehrt bleibt einen Zugang zu diesen Angeboten zu bieten.

7.) Ausarbeitung der Ziele und Angebote:

1.) Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit:

Aktuell findet die Öffentlichkeitsarbeit über die städtische Homepage, das Mitteilungsblatt RoMi, Instagram, Flyer und Plakate und veranstaltungsbezogene Zeitungsartikel in der Tageszeitung

Um einen besseren Überblick über die Angebote des Jugendkulturzentrum zu bieten, soll zur Wiedereröffnung des Hauses eine Infobroschüre erarbeitet werden. Diese soll

alle wesentlichen Bereiche, wiederkehrende Angebote, Öffnungszeiten und Mitarbeiter*innen vorstellen.

Eine weitere gute Möglichkeit das Jugendkulturzentrum bekannt zu machen bieten die Digitalen Medien. Zur Wiedereröffnung soll es wieder eine Webseite geben, der Instagram-Account soll weiterhin gepflegt werden und auf der Homepage der Stadt sollen regelmäßig Termine und Veranstaltungen veröffentlicht werden.

Im RoMi sollen zusätzlich zu den schon bisher veröffentlichten Hinweisen die Öffnungszeiten im offenen Betrieb in jeder Ausgabe und regelmäßig Veranstaltungen veröffentlicht werden.

In den Schulen sowie in den anderen Bereichen der Jugendarbeit sollen die Infobroschüren ausliegen. Die Mitarbeiter*innen des Jugendhauses stellen sich einmal jährlich an den weiterführenden Schulen vor. Die grundsätzlich gut funktionierende Kommunikation mit den Schulsozialarbeiter*innen soll insofern verbessert werden, dass diese frühzeitiger und direkt über die Planung von Veranstaltungen und Aktionen der „Klausen“ informiert werden.

Für Veranstaltungen und Angebote wird weiterhin mit Flyern und Plakaten geworben. Diese Form der Werbung soll beibehalten und ausgeweitet werden.

Ein Mitarbeiter*innen aus dem Jugendhaus nimmt an dem regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis Jugend teil und informiert hier mögliche Kooperationspartner über anstehende Projekte.

2.) Ausweitung der Partizipation Jugendlicher

Bisher werden die Besucher*innen bereits bei der Gestaltung des offenen Betriebs und punktuell auch bei Angeboten beteiligt. Diese Säule soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden, um damit das dritte Handlungsfeld „Ausbau der sozialpädagogischen Angebote“ bedarfsorientiert zu bedienen.

Kurzfristige Ideen für Veranstaltungen und Angebote werden im täglichen Betrieb aufgenommen und gemeinsam mit den Jugendlichen wird überprüft, ob und wenn ja in welcher Form ein Vorschlag umsetzbar ist. Außerdem soll einmal jährlich eine Umfrage der Besucher*innen stattfinden.

3.) Ausbau der sozialpädagogischen Angebote

Offener Betrieb

Es hat sich gezeigt, dass das Angebot dann gut angenommen wird, wenn die Kombination zwischen konkreten Beschäftigungsvorschlägen und der Zeit, in welcher die Jugendlichen ihren Aufenthalt miteinander und ohne Angebot von außen in einem

guten Gleichgewicht sind. Vorschläge zum gemeinsamen Spielen, zum gemeinsamen Kochen und Essen, Gesprächseinladungen oder kurzfristige kreative Angebote von den Mitarbeiter*innen sind dabei genauso wichtig wie die Umsetzung eigener Vorschläge der Jugendlichen und die Freizeit der Jugendlichen. Die Möglichkeiten sollen für die Jugendlichen sichtbar gemacht werden - hier dient ein Aushang am Schwarzen Brett oder im Bereich der Theke. Die Jugendlichen sollen aber gleichermaßen durch einen solchen Aushang ermutigt werden, die Räumlichkeiten zur Umsetzung eigener Ideen zu nutzen. Hier sind die Mitarbeiter*innen immer ansprechbar und reagieren offen auf Vorschläge und Ideen.

Gruppenspezifische Angebote

Im Bereich der gruppenspezifischen Angebote sollen die Sportangebote ausgeweitet werden: Neben der monatlich stattfindenden Ballsportnacht, den Tanzkursen und dem wöchentlichen Fußballangebot über den Sommer wird eine Möglichkeit des Fitnesstrainings in den neuen Räumlichkeiten des Jugendhauses geschaffen. Das Training soll hauptsächlich mit eigener Kraft umgesetzt werden, sodass kein ausgebildeter Fitnesstrainer benötigt wird und das Angebot so niedrighschwellig von den Jugendlichen genutzt werden kann.

Sofern personell durch die Abteilung Jugend umsetzbar, wird auch weiterhin das Mädchenangebot montags stattfinden. Dies hat das Ziel, dass die Mädchen einen geschützten Rahmen haben, in welchem sie sich ohne Jungs aufhalten können. Nach wie vor dient die geschlechtsspezifische Arbeit den Jugendlichen zur Identitätsfindung und ist so ein wichtiger Teil der Jugendarbeit.

Kulturelle Angebote

Themenworkshops/Partys/Ausflüge/Angebote am Wochenende: Zukünftig wird einmal im Monat eine Veranstaltung am Wochenende im Jugendhaus stattfinden. Dieses „Veranstaltungs-Wochenende“ ist immer zwei Wochen nach der Ballsportnacht, sodass insgesamt alle zwei Wochen ein Angebot der städtischen Jugendarbeit am Wochenende stattfindet. Das Angebot am Wochenende soll Themenworkshops, Konzerte und Partys, Ausflüge oder auch mal „nur“ offener Betrieb umfassen. Durch die Regelmäßigkeit der beiden Angebote ist gewährleistet, dass die Jugendlichen die Angebote zuverlässig nutzen können

4.) Ausweitung der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Schule

Das „Klaue“ unterhält bereits Kooperationen und Vernetzungen mit einzelnen Personen und Institutionen im Landkreis und der Stadt. Folgende sollen erweitert und

verbessert werden:

1.) Jugendvertretung:

Eine Vernetzung zwischen der Jugendvertretung und dem Jugendkulturzentrum kann in Zukunft in vielen Bereichen ausgebaut werden. Die Jugendvertretung kann die Räumlichkeiten für Angebote nutzen, umgekehrt kann die Jugendvertretung von dem inhaltlichen und personellen Know-How der Mitarbeiter*innen profitieren.

2.) MOKKA e.V.:

Die Kooperation mit MOKKA e.V. läuft punktuell bereits gut. Zur Verbesserung bzw. Wiederaufnahme und wünschenswert wäre eine Kooperation bei Veranstaltungen wie beispielsweise den Ballsportnächten und T-Dance Veranstaltungen.

3.) Diasporahaus Bietenhausen:

Wie bei MOKKA e.V. läuft die Kooperation punktuell bereits gut. Insbesondere mit den Schulsozialarbeiter*innen. Zu einer Verbesserung könnte auch hier die Kooperation bei Veranstaltungen wie der Ballsportnacht und T-Dance Veranstaltungen wirksam sein.

4.) Schulen:

Die Kooperation mit den weiterführenden Schulen in Rottenburg findet bisher nur vereinzelt und häufig über die Schulsozialarbeit statt. Kooperationsmöglichkeiten sollen hier mit den einzelnen Schulen abgeklärt werden. Vorstellbar sind Kooperationen im Bereich Übergang Schule-Beruf, Prävention oder Schulpartys.

5.) Das Jugendhaus Klause macht sich auf den Weg zum Jugendkulturzentrum Klause

Die Sanierung und die Konzeption gibt uns die Chance die kulturelle Arbeit des Jugendhauses weiter in den Mittelpunkt zu rücken. Aus diesem Grund und aufgrund der Ergebnisse der Befragungen machen wir uns auf den Weg zu einem Jugendkulturzentrum wie oben beschrieben.

Umgesetzt werden soll das durch die Angebote auf interkultureller und inklusiver Ebene: Deutschunterricht und Nachhilfe, Einzel- und Gruppensettings zum Thema Interkulturelle Unterschiede, Bewerbungstraining, integratives Theaterprojekt, Zusammenarbeit mit kulturellen Gruppen (Food Sharing, Forsthochschule, Jugendvertretung), Workshops, Veranstaltungen und Vorträge zu aktuellen Themen.

8.) Zukünftige Raumsituation und Nutzung nach der Sanierung

Da sich unterschiedliche Gruppen und Personenkreise im Jugendhaus aufhalten, sollte der Blick auf die passenden Räumlichkeiten gerichtet werden.

Zu den Anforderungen gehören:

- Das Gebäude muss den vielfältigen Anforderungen der Arbeit in einem Jugendhaus gerecht werden: Gruppenräume, Räume für vertrauliche Gespräche, Räume für kulturelle Angebote.
- Die Bereiche müssen einzeln schließbar sein - Nutzung von Teilbereichen für einzelne Gruppen sollte unbedingt möglich sein (Vorschlag: Einbau einer differenzierten Schließanlage)
- Flexibel nutzbare Räumlichkeiten bringen eine effiziente Raumnutzung (thematisch passende Mehrfachnutzungen sollen möglich sein – Vorschlag eingebaute abschließbare Materialschränke)
- Die Räumlichkeiten und Außenbereiche müssen kreativ nutzbar und in der Nutzung veränderbar sein.
- Der Saal soll so gestaltet sein, dass sowohl große Veranstaltungen möglich sind, als auch im Alltagsbetrieb eine gemütliche Caféatmosphäre hergestellt werden kann.
- Ein einladender, übersichtlicher und guter Zustand des Gebäudes, der Einrichtung und des Außenbereichs signalisiert Jugendlichen Wertschätzung, was sich in der Regel auf einen angepassten Umgang der Besucher*innen auswirkt => Anforderung an ggf. notwendige Sanierung und Innenausbau eines Gebäudes.

Für Workshops, Angebote und Vorträge außerhalb des offenen Betriebs werden Räumlichkeiten geschaffen, welche den offenen Betrieb bei gleichzeitigen Aktivitäten erlauben. Nach der Sanierung und Erweiterung der Räumlichkeiten für das Jugendhaus können regelmäßige Gruppenangebote angeboten werden und gleichzeitig ist eine bedarfsorientierte, der Situation angepasste Nutzung der Räumlichkeiten gewährleistet. Außerdem soll die Reaktivierung des Kellers eine Möglichkeit der freien Nutzung für Jugendliche bewirken. Die genauen Regularien werden hier unter Einbeziehung der Jugendlichen, der Jugendvertretung und den Mitarbeiter*innen der Abteilung Jugend abgestimmt und festgelegt.

Die Räume und deren Nutzung sieht im einzelnen folgendermaßen aus:

Raum	Nutzung	Arbeitsfelder
Keller UG	• Konzerte • Partys • Veranstaltungen • Angebote	• Kulturelle Angebote • Freiraum • Partizipation • Gruppenspezifische Angebote
Saal EG	• Offene Angebote • Veranstaltungen • Konzerte • Partys • Niedrigschwelliger Kontak • Veranstaltungen • Workshops • Schulungen	• Offener Betrieb • Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote • Prävention • Freiraum • Partizipation • Netzwerk & Sozialraum
Küche/Theke EG	• Kochangebote • Verkauf • Gemeinsames Essen	• Gruppenspezifische Angebote (Gesundheit) • Partizipation • Offener Betrieb • Veranstaltungen • Konzerte • Partys
Büro EG	• Verwaltung • Organisation	• Alle Arbeitsbereiche
Besprechungsraum EG	• Teamsitzungen • Arbeitskreise • Inhaltliche Weiterentwicklung	• Alle Arbeitsbereiche
Medienraum EG	• Playstationturniere • Workshops zum Thema Medien	• Prävention • Freiraum • Partizipation

	• Kinoabende	• Öffentlichkeitsarbeit • Kulturelle Angebote
Flur 1. OG	• Begegnung • Tischkicker	• Offener Betrieb
Proberaum 1. OG	• Musik machen • Musikunterricht	• Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote • Freiraum • Partizipation • Netzwerk & Sozialraum
Tonstudio 1. OG	• Musik aufnehmen • Musik mischen	• Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote • Freiraum • Partizipation • Netzwerk & Sozialraum
Gruppenraum 1 1. OG	• Workshops • Nachhilfe • Deutschunterricht • Kleingruppenarbeit • Gespräche • Planung von Projekten der Jugendlichen	• Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote • Prävention • Freiraum • Partizipation • Einzelfallhilfe • Netzwerk & Sozialraum
Mädchenraum 1. OG	• Mädchentag • Angebote für Mädchen • Geschützter Rahmen für Mädchen • Gespräche	• Gruppenspezifische Angebote (geschlechts-spezifisch) • Einzelfallhilfe
Gruppenraum 2 1. OG	• Kleine Workshops • Schulungen • Veranstaltungen	• Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote

		• Freiraum • Partizipation
Gruppenraum 3 1. OG	• Präventionsangebote • Rückzugsort für Gespräche • Streitschlichtung • Antiaggressionstraining • Trainingsmöglichkeiten	• Einzelfallhilfe • Gruppenspezifische Angebote • Kulturelle Angebote • Prävention • Freiraum • Partizipation • Netzwerk & Sozialraum
Tanzraum 1. OG	• Tanzkurse und Workshops	• Gruppenspezifische Angebote • Prävention • Freiraum • Partizipation
Außenbereich	• Ballspiele • Regengeschützter Aufenthalt während der Öffnungszeiten • Reaktivierung des Gartens	• Gruppenspezifische Angebote • Einzelfallhilfe • Kulturelle Angebote

9.)Evaluation

Um das Jugendhaus Klausur weiterzubringen, ist eine regelmäßige Überprüfung der Art und Form des Angebots notwendig.

Es ist ein gewisser Aufwand an Dokumentation zu betreiben, um eine Qualitätsüberprüfung zu ermöglichen. So soll neben der Liste der Arbeitsschwerpunkte eine Statistik über die Angebote und Besucher*innen geführt werden. Das Alter, Geschlecht und Herkunft soll erfasst werden, sowie die Art des Besuchs (angebotsbezogen/offener Betrieb, problembezogen). Zur weiteren Zielerreichung finden regelmäßige Teamsitzungen mit den Mitarbeitenden der offenen Jugendarbeit in der Kernstadt statt, in welchem Angebote, Projekte, Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten besprochen werden. Einmal jährlich, zum Ende eines Kalenderjahres, wird von den Mitarbeitenden ein Jahresbericht vorgelegt.